

---

# Inhalt

Abkürzungsverzeichnis . . . . .	11
---------------------------------	----

Einleitung. Die Gegenwart eingrenzen (1980–2020) . . . . .	13
--	----

## Erster Teil. Theoretische und methodologische Grundlagen

Kapitel 1. Zeitgenössische Tendenzen . . . . .	19
--	----

1. Die Postmoderne . . . . .	19
1.1 Was bedeutet ›postmodern‹? Begriffsentstehung und Bedeutung .	21
1.2 Ein Paradigmenwechsel im Westen: Soziale, politische und ethische Dimensionen . . . . .	22
1.3 Die Auswirkungen der Postmoderne auf die Literatur: Stile und Formen . . . . .	24
2. Modernismus und Postmodernismus: Versuche einer Periodisierung, Kontaktstellen und wesentliche Unterschiede . . . .	30
3. Nach dem Postmodernismus . . . . .	33
4. Jenseits der -ismen: ›Niedrige‹ contra ›hohe‹ Literatur? . . . . .	37

Kapitel 2. Die fiktionale (Meta-)Biographie . . . . .	41
---	----

1. Die allgemeinen Merkmale der fiktionalen Biographie . . . . .	41
2. Die Entstehung der Gattung . . . . .	44
3. Vier Romane als Fallstudien: <i>Die Entdeckung der Langsamkeit</i> , <i>Die Vermessung der Welt</i> , <i>Imperium</i> und <i>Cox oder Der Lauf der Zeit</i> . . . .	46
3.1 Warum keine historischen Romane? . . . . .	47
3.2 Grad der Quellentreue: Das Verhältnis zwischen Fiktion und Geschichtsschreibung . . . . .	52

## Zweiter Teil. Einzelanalysen der Werke

Kapitel 1. Sten Nadolny, <i>Die Entdeckung der Langsamkeit</i> . . . . .	59
1. Das Werk . . . . .	59
1.1 Handlung und Struktur . . . . .	62
1.2 Setting und historischer Kontext . . . . .	65
2. Sten Nadolnys Werk und Werdegang: Ein kurzes Porträt . . . . .	67
2.1 Der Umgang mit der Geschichtsschreibung: Der Historiker als Schriftsteller . . . . .	68
2.2 Warum John Franklin? . . . . .	68
2.3 Der Schreibprozess . . . . .	70
3. Die Figuren . . . . .	72
3.1 John Franklin . . . . .	72
3.2 Sherard Lound . . . . .	78
3.3 John Franklins ›Meister‹: Matthew Flinders und Dr. Orme . . . . .	80
3.4 Liebesdarstellungen: Mary Rose, Eleanor Porden und Jane Griffin . . . . .	82
4. Raum- und Bewegungskonfigurationen . . . . .	89
4.1 Das schnelle Zentrum: London und das Festland . . . . .	90
4.2 Die langsame Peripherie: Offene Meere, exotische Territorien und arktische Gebiete . . . . .	94
5. Humanismus und Pazifismus . . . . .	96
5.1 Antimilitarismus . . . . .	100
5.2 Die Schlacht von Trafalgar und die Absurdität des Nationalismus . . . . .	101
5.3 Impulse postkolonialer Literatur: Die Auseinandersetzung mit Alterität . . . . .	103
6. Kritik der Schnelligkeit oder wie die Langsamkeit entdeckt wird . . . . .	107
6.1 John Franklin und der Fortschritt . . . . .	110
6.2 Fortschritt durch Erziehung und Bildung . . . . .	112
7. »Ein Franklinsches System des Lebens und des Fahrens«. Privates Lebensmodell oder gesellschaftliche Perspektive? . . . . .	115
7.1 Vom Antihelden zum Helden: John Franklin als Retter . . . . .	118
7.2 Der Tod John Franklins – aber nicht seines Systems . . . . .	122
8. Das Verhältnis zur Geschichte . . . . .	124
Kapitel 2. Daniel Kehlmann, <i>Die Vermessung der Welt</i> . . . . .	139
1. Das Werk . . . . .	139
1.1 Handlung und Struktur . . . . .	142
1.2 Setting und historischer Kontext . . . . .	145

---

2. Die Poetik des ›Superstars‹ Daniel Kehlmann . . . . .	147
2.1 Magischer Realismus . . . . .	153
3. Die Figuren . . . . .	158
3.1 Alexander Humboldt . . . . .	162
3.2 Carl Friedrich Gauß . . . . .	168
3.3 Eugen Gauß: Problematische Kindererziehung . . . . .	171
4. Die Vermessung(en) der Welt: Gnoseologische Paradigmen bei Humboldt und Gauß . . . . .	174
5. »[...] es handle sich um ein Experiment«: Die Trennung von geisteswissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen Erkenntnissen . . . . .	177
6. Melancholie und Traurigkeit des Älterwerdens . . . . .	180
7. Zynismus und Notwendigkeit . . . . .	182
8. Das Verhältnis zur Geschichte . . . . .	184
8.1 Alexander Humboldt . . . . .	187
8.2 Carl Friedrich Gauß . . . . .	190
 Kapitel 3. Christian Kracht, <i>Imperium</i> . . . . .	193
1. Das Werk . . . . .	193
1.1 Handlung und Struktur . . . . .	194
1.2 Setting und historischer Kontext . . . . .	195
1.2.1 Ozeanismus . . . . .	199
2. Merkmale des Stils von Christian Kracht . . . . .	201
2.1 Politisch unkorrekte Sprache in <i>Imperium</i> . . . . .	208
2.2 Zitatkette(n) . . . . .	209
2.3 Intermedialität: Jenseits der Grenzen des Buches . . . . .	212
3. Die Figuren . . . . .	214
3.1 August Engelhardt: Widersprüchlichkeit und Solipsismus . . . . .	214
3.1.1 August Engelhardt und Adolf Hitler . . . . .	217
3.2 Gegenrichtung: Makeli . . . . .	219
3.3 Antagonisten und Gefährten: Aueckens, Lützow und Slütter . . . . .	221
3.4 Skizzen zum deutschen Kolonialismus: Albert Hahl und Emma Forsayth . . . . .	225
4. Religion als Form von Kolonialisierung und Spiritualität: Das Ende des <i>grand récit</i> . . . . .	227
5. Zwischen Zivilisationskritik und Nostalgie . . . . .	228
5.1 Dialektik von Elite- und Popkultur: <i>Translatio Imperii</i> . . . . .	235
5.2 Hybridisierung und Sublimierung: Zwischen kolonialer und postkolonialer Literatur . . . . .	237

---

6. Die Darstellung des ›deutschen Wesens‹ . . . . .	238
6.1 Nationalsozialismus . . . . .	245
7. Das Verhältnis zur Geschichte . . . . .	248
7.1 Erzählung und Parodie der deutschen Geschichte . . . . .	251
7.2 August Engelhardt . . . . .	252
 Kapitel 4. Christoph Ransmayr, <i>Cox oder der Lauf der Zeit</i> . . . . .	261
1. Das Werk . . . . .	261
1.1 Handlung und Struktur . . . . .	263
1.2 Setting und historischer Kontext . . . . .	267
2. Ransmayrs Stil und Literaturschaffen . . . . .	270
3. Die Figuren . . . . .	275
3.1 Alister Cox: Qualen und Kontroversen . . . . .	277
3.2 Qiánlóng: Das Verhältnis zur Macht . . . . .	281
3.2.1 Auflösung der Figur des ›Alleskönnerns‹ . . . . .	286
3.3 Faye, Abigail und Ān: Die Liebe und ihre Formen . . . . .	289
4. Natur und Zeit als Gegenmittel zur absoluten Macht . . . . .	296
4.1 Uhren als Allegorien . . . . .	298
5. Die ›okzidentalistische‹ Perspektive des Romans: Umkehrung des kolonialen literarischen Paradigmas und die asymmetrische Begegnung der Kulturen . . . . .	302
5.1 Der (vermeintlich) aufgeklärte Westen . . . . .	306
6. Das Verhältnis zur Geschichte, oder »Wirklichkeit, die sich in Fiktion verwandelt, Fiktion, die das Wirkliche absorbiert« . . . . .	308
6.1 Alister Cox und James Cox . . . . .	310
6.2 Der Kaiser Qiánlóng . . . . .	313
6.3 Große Geschichte, kleine Individuen . . . . .	317
7. Exkurs . . . . .	317
 Abschlussüberlegungen. Die fiktionale Biographie als hybrides Genre mit eigener Autonomie . . . . .	321
 Danksagung . . . . .	327
 Literaturverzeichnis . . . . .	329
 Tabellenverzeichnis . . . . .	343
 Abbildungsverzeichnis . . . . .	345